

Deutliche Mehrheit für großes Baugebiet 080312

Grafrather CSU und FWE ziehen im Streit um die Klosterwirt-Planung Gemeinderäte anderer Fraktionen auf ihre Seite

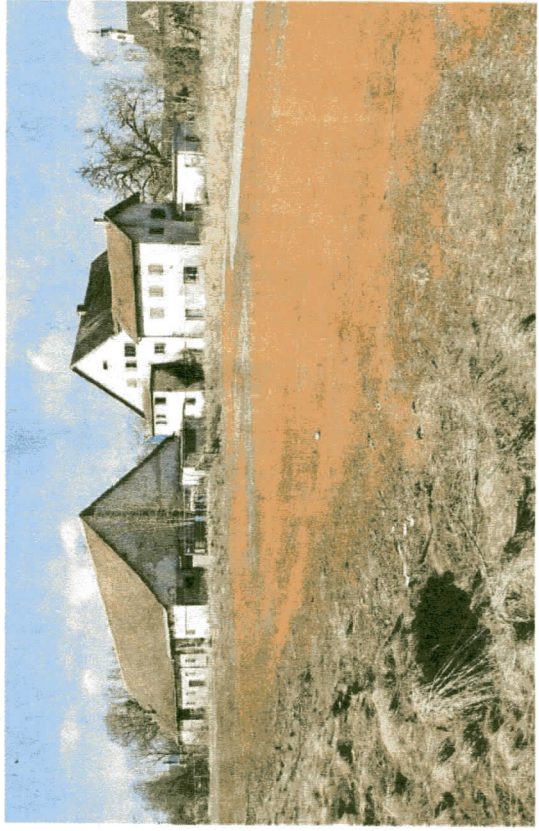
Grafrath – Die Front gegen die umfangreiche Bebauung des Klosterwirt-Geländes im Grafrather Gemeinderat bröckelt. Nach einem weitgehend sachlichen Meinungsaustausch stimmten jetzt elf der 17 Ratsmitglieder für die Änderung des Flächennutzungsplanes mit dem strittigen Umgriff. Mit zehn gegen sieben Stimmen wurde zudem die frühzeitige Bürgerbeteiligung beschlossen. Klaus-Dieter Nerlich (SPD) votierte gegen die Flächennutzungsplanänderung, weil zuerst der städtebauliche Vertrag mit dem Grundeigentümer, der Real-Treuhand, verhandelt werden sollte. Seiner Ansicht nach schwächt der vorzeitige Beschluss die Position der

Gemeinde. Nerlich deutete jedoch an, dass er die Planung akzeptieren wolle, „um dem gemeinsamen Ziel näher zu kommen, das Klosterwirt-Gebäude mit Stadel zu erhalten und wieder zu bebauen“. Auch Dietlind Hagenguth (Bürger für Grafrath) verweigerte wegen der falschen Reihenfolge ihre Zustimmung. Ronger Struzena (Grüne) vermisst immer noch ein Konzept. Die bisherigen Darstellungen der Real-Treuhand seien „unbefriedigend“.

Für die Gegner des ihrer Meinung nach nicht begründbaren großen Baugebietes warnte Burkhard von Hoyer (BfG) vor „Schadensszenarien“ zu Lasten der

Gemeinde, wenn die vorliegende Flächennutzungsplanänderung beschlossen wird, „ohne dass vorher die notwendigen Voraussetzungen für die Rechtmäßigkeit der Planung geschaffen worden sind“. Der Gemeinderat solle keine Verantwortung übernehmen, „nur deshalb, weil vermutlich eines seiner Mitglieder einem Investor zu einem unangemessen frühen Zeitpunkt die Zusage gegeben hat, das Projekt mit der ihm hörigen Mehrheit durchpauken zu können“. Für von Hoyer ist nicht nachvollziehbar, warum die Gemeinde der Real-Treuhand helfen sollte, einen „Aufwertungsgewinn“ für eine private Gastwirtschaft zu generieren. Es feh-

le ein Nachweis, dass die städtebauliche Entwicklung dem Bedarf entspreche, und die Planung laufe den Zielen der Raumordnung zuwider. Von Hoyers Antrag, erst den Bedarf und Alternativen zu prüfen sowie ein Entwicklungsziel für Grafrath zu beschließen, wurde mit zwölf Stimmen abgelehnt. Klaus Rüh (FWE) verwehrt sich gegen die Unterstellung, der Real-Treuhand zum Bau recht verhelfen zu wollen. Günther Gailinger (CSU) wies den Verdacht zurück, dass es sich um eine Gefälligkeitsplanung handle: „Wir tragen der demografischen Entwicklung Rechnung – ich kann das sehr wohl verantworten.“ *mann*



Auf den ehemaligen Tennisplätzen hinter dem Klosterwirt (Mitte) und dem denkmalgeschützten Stadel (links) in Grafrath soll ein Neubaugebiet entstehen.
Foto: Günther Reger